

Bauen, aber nicht zerstören

Nachwuchs übernimmt Verantwortung

Langen (ble) • Die Idee ist simpel, aber offenbar effektiv: Wenn Kinder und Jugendliche für Freizeiteinrichtungen in ihrem Lebensumfeld Verantwortung übernehmen, bleiben diese von Vandalismus verschont. Vor diesem Hintergrund haben junge Bewohner des Nordends jetzt auf dem Bolzplatz am Alpha-Hochhaus einen Unterstand errichtet. Damit könnte noch ein zweiter positiver Aspekt erreicht werden: Die Lärmproblematik auf dem Spielplatz Sofienstraße soll minimiert werden.

Dort, so weiß Martina Waidelich, Leiterin des Fachdienstes Integration, Jugend, Spielplätze, wird auf dem kleinen Ballspielfeld intensiv und mitunter auch lautstärker Fußball gespielt, während der nur wenige Meter entfernte Platz am Alpha-Hochhaus bislang eher schlecht angenommen worden sei. Auf dem Spielplatz könne man sich einfach besser aufhalten,

so Waidelich. Doch dies soll nun auch auf dem Bolzplatz der Fall sein. Neben der Hütte wurden auch Bänke aus Holzstämmen aufgebaut.

Dies alles geschah innerhalb des Projektes „Die Stadt in unserer Hand“, bei dem Stadt, Caritas und Jugendzentrum KOM,ma kooperieren. „Bei den Arbeitseinsätzen machen immer wieder andere Jugendliche mit. Die meisten sind um die 14 Jahre alt. Zum harten Kern zählen etwa 20 junge Leute“, berichtet Monika Thomin (Caritas), die zusammen mit Carda Schübelin, Carolin Pollock und Jana Olfert vom Internationalen Bund sowie Schreiner Michael Ziegenfuss die Gruppe zusammenhält. Vor dem Bau ging es in den Wald, um das Holz zu besorgen und die Stämme von der Rinde zu befreien. Anschließend wurde gesägt, gebaut und eingerüstet, genagelt und einzementiert. Das Geld fürs Material haben sich die Jugendlichen



Stolze Bauherren: Innerhalb des Projektes „Die Stadt in unserer Hand“ haben junge Bewohner des Nordends am Bolzplatz neben dem Alpha-Hochhaus einen Unterstand sowie Bänke aus Holzstämmen gezimmert.

Foto: p

teilweise selbst erarbeitet durch das Säubern von Spielplätzen (sie bekamen den Betrag, den die Kommunalen Betriebe dadurch sparten). Der Rest kam beim Nordendfest auf dem Platz der Deutschen Einheit zusammen.

Zur Arbeit mit den Jugendlichen gehören auch Übungen, die die Sozialkompetenz stärken und Anstand sowie gegenseitigen Respekt vermitteln. Auch seien so ziemlich

alle auffälligen Jugendlichen aus dem Nordend dabei, berichtet Thomin: „Dadurch haben wir die Möglichkeit, mit ihnen mal bestimmte Dinge zu thematisieren.“

Bereits 2007 hat die Verwaltung das Projekt „Die Stadt in unserer Hand – Stadtteilbudget im Nordend: mitreden – mitrechnen – mitentscheiden – mitmachen“ innerhalb der Bund-Länder-Initiative Soziale Stadt konzi-

piert. Waidelich betont: „Ein Schwerpunkt liegt auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Damit wollen wir sie möglichst früh an die Übernahme von Verantwortung für ihren Stadtteil und ihre Plätze heranführen, Vandalismus auf den Spielplätzen minimieren, Integration fördern und Konflikte im Nordend reduzieren.“

„Wir machen sehr positive Erfahrungen“, ergänzt Tho-

min: „Was die Jugendlichen mit ihren eigenen Händen bauen, wird akzeptiert statt umgerissen oder besprüht.“

Für die Zukunft (das Projekt läuft Ende 2011 aus) hofft sie, den Bolzplatz mit den jungen Nordend-Bewohnern noch attraktiver gestalten zu können, etwa mit Pflanzen und weiteren Bänken. Auch sollen die Trainings- und Müllaktionen fortgeführt werden.